



Arader Zeitung

Banaler Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter:
Mit. Witte, Arab
Piata Pleinei Nr. 2. Telefon: 16—39.
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 37.

20. Jahrgang.

Mittwoch, den 29. März 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938. ::

Achse und Entente

Das Bekenntnis des faschistischen Großrates zur Politik der Achse Berlin-Rom hat in Berlin naturgemäß gerade im Zusammenhang mit den englisch-französischen Bemühungen um eine neue Einkreisungspolitik lebhafteste Befriedigung ausgelöst. Auch die Tatsache, daß der italienische Votschafter Mussolini nach eingehenden Besprechungen mit dem Außenminister zur Berichterstattung nach Rom gerufen worden ist, wird im Sinne einer neuen Festigung der Freundschaft zwischen dem Reich und Italien gedeutet.

Die europäische Lage ist inzwischen durch die Rückgliederung des Memelgebietes weiter geklärt und bereinigt worden. So steht man in Berlin der kommenden Entwicklung auf dem Felde der internationalen Politik mit Ruhe entgegen. Allerdings ist man über die Rede, die der englische König gelegentlich des Staatsbanketts für den französischen Präsidenten Debrun am Dienstagabend gehalten hat, in Berliner politischen Kreisen insofern erstaunt, als das britische Staatsoberhaupt mit seinen Äußerungen zur internationalen Lage erheblich über die Grenzen hinausgegangen ist, die nach hiesiger Auffassung ein Staatsoberhaupt gegenüber den aktuellen politischen Fragen innezuhalten hat. Die Rede des englischen Königs wird hier als ein weiterer Versuch Großbritanniens angesehen, die an sich bereits gefestigte Einkreisung Deutschlands und Frankreichs wieder aufzunehmen.

Man ist in Berlin jedenfalls davon überzeugt, daß die englisch-französischen Bemühungen, die ost- und südeuropäischen Staaten zu einer gemeinsamen Erklärung mit London und Paris gegen Deutschland zu gewinnen, kein brauchbares Ergebnis vom Standpunkt der britischen Regierung aus erbracht haben. Zum Teil dürfte das darauf zurückzuführen sein, daß London sich heute zu dem gleichen Fehler hinreißt, den die französische Außenpolitik bereits seit 1933 befolgte, nämlich die Sowjetunion in ihre Frontbildung einzuschalten. Das hat nicht nur in England und Frankreich selbst zu Unverständnissen geführt, sondern auch die in Betracht kommenden osteuropäischen Staaten offenbar heillosig gemacht. Es liegen jedenfalls sowohl aus Warschau wie aus Belgrad zuverlässige Mitteilungen vor, wonach man sich dort nicht der Gefahr eines „Beistandes“ von Seiten der Moskauer Machthaber aussetzen möchte, zumal man sich auch durch die deutsche Politik in keiner Hinsicht bedroht fühlt. Wenn jedenfalls der „Daily Telegraph“ glaubt, die britische Ansicht dahin bestimmen zu können, daß ein Widerstand gegen das Reich in dem Polen-Rumänien-Jugoslawien erwidelt und gefördert werden sollte, so ist hierzu nach den in Berlin verliegenden Nachrichten bereits festzustellen, daß diese englischen Tendenzen auf deutliche Ablehnung gestoßen sind. Und wenn ein anderes Londoner Blatt schreibt, daß die osteuropäischen Regierungen offenbar nicht mehr Vertrauen in britische als in

Mussolini hat gesprochen

Unser Problem heißt: Tunis und das Mittelmeer

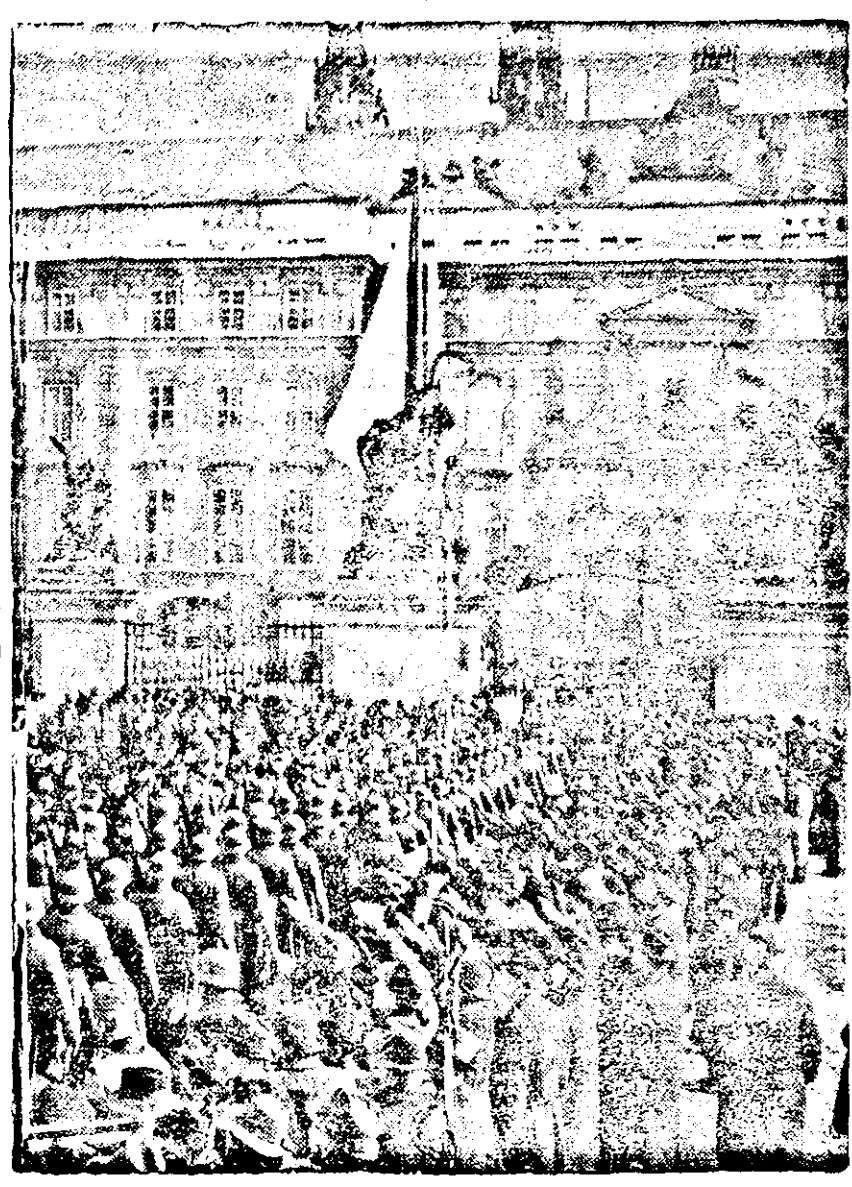
Bemühungen, um die Achse zu brechen, sind kindisch — Die drei faschistischen Stichworte: glauben, gehorchen, kämpfen!

Rom. Die ganze Welt schaute in größter Spannung dem 26. März entgegen, für welchen Tag die Rede Mussolinis angekündigt war. 300.000 Menschen aus allen Teilen Italiens waren auf dem Forum Mussolini zusammengeschart, als um 11.40 Uhr himmelbestürmender Jubel die Ankunft des Duce verkündete. Um 11.45 Uhr begann Mussolini auf einer hohen Tribüne seine Rede mit folgenden Worten:

„Kameraden der ersten Faschistenkämpfe! Es ist die 20. Jahreswende seit der Gründung der Kampforganisation „Facto“, an der ihr meine Worte hören konntet und ich in eure Augen zu schauen vermag. Am 23. März 1919 hoben unsere Hände die Fahne als Votete eines neuen Europa empor. Neben diesem sind damals in den italienischen Städten und Straßen, später aber in Abo-

stien und Spanien für unsere Idee Faschisten massenhaft gefallen. In 1919 zeigte das siegreiche Italien das Bild eines Beflegten und was wir bisher leisteten, ist riesenhaft. Der Kampf ist jedoch noch nicht beendet, sondern er beginnt erst. Was wir in Zukunft zu tun haben ist viel wichtiger, als das bisherige. Ihr faschistische Revolutionäre und Kämpfer seid in einem schweren Zeitpunkt Europas hier versammelt. Was jetzt in Europa geschieht, ist eine Mischung von Angst und Hysterie. Wir bedürfen wohl einer langen Friedensperiode, die kann jedoch nicht früher einsetzen, bis unsere heiligen Rechte nicht erfüllt sein werden. Die Bemühungen der Demokratien die Achse Berlin-Rom zu erschüttern, sind kindisch (Brausende Heilrufe auf Hitler). Die Kraft dieser Achse besteht in dem Zusammenschluß zweier Revolutionen. Was in Mitteleuropa geschah, mußte schicksalsbedingt eintreten. Wenn nun gewisse Mächte über den Zusammenbruch ihres Werkes (Tschcho-Slowakei) bittere Tränen vergießen, wir weinern nicht mit ihnen. Wenn sie nun gegen unsere Achse brechen wollen, so nehmen wir den Kampf auf.

Was ich in meiner Rede zu Genua am 17. Dezember 1938 über das Schicksal des roten Spanien, unter dem die Westmächten standen, vorausgesagt hatte, ist nur mehr die Frage einiger Tage, oder einiger Stunden. Was unsere Forderungen an Frankreich betrifft, möchte ich, daß man mit deren Erfüllung erst dann komme, wenn die Luft nur mehr mit riesigen Opfern überbrückt werden kann. Unser Problem heißt: Tunis und das Mittelmeer. Wir haben uns aufzurüsten, damit wir je mehr Kanonen, Kriegsschiffe und Flugzeuge haben, wenn wir auch auf viele Bedürfnisse des bürgerlichen Lebens verzichten müssen. Von seinen Freunden wird nur der Starke geliebt, während sie sich vom Schwachen abwenden. Zum Schluß seiner Rede stellte Mussolini an die Faschisten 3 Fragen, von welchen die letzte lautet: „Was sind die Stichworte der Faschisten?“ Darauf war die Antwort: „Glauben, gehorchen, kämpfen!“



Deutsche Ehrenkompanie zieht in die Prager Burg ein. Ein schönes und eindrucksvolles Bild von dem Einmarsch einer deutschen Ehrenkompanie in den Hof der Prager Kaiserburg.

deutsche Versicherungen setzen, so kann man wohl noch einen Schritt weitergehen und feststellen, daß das Vertrauen Osteuropas in deutsche Erklärungen erheblich größer ist als gegenüber englischen Versicherungen, die gerade dort oft zu Enttäuschungen geführt haben. Alles in allem glaubt man in Berlin also, daß die künstlichen Bemü-

hungen Englands um eine neue Einkreisung des Reiches oder gar der Achse fehlgeschlagen sind. Man ist allerdings andererseits ebenso davon überzeugt, daß die Beziehungen innerhalb der Entente sich in der nächsten Zeit aus der natürlichen Dynamik einer von Paris und London gemeinsam betriebenen fehlerhaften Politik festlegen werden.

„Latarescu bei Bonnet“
Wie aus Paris gemeldet wird, erschien der rumänische Botschafter Latarescu gestern bei Außenminister Bonnet, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Später empfing Bonnet auch den Pariser amerikanischen Botschafter. Ueber den Inhalt beider Besprechungen, wurde amtlich nichts verlautbart, so daß nur verschiedene Vermutungen bestehen.

„Eine zweite Palästina-Konferenz?“
Kairo. In arabischen Kreisen rechnet man mit der Einberufung einer zweiten Palästina-Konferenz, die schon in nächster Zeit stattfinden soll. Die englische Regierung soll in diesem Zusammenhang mit der ägyptischen Regierung bereits Fühlung genommen haben.

„Deutschland hat zwei Jahrgänge einberufen“
Einer Londoner Meldung zufolge, hat die deutsche Regierung die Reservisten der Jahrgänge 1916—1917 einberufen, was zusammen eine halbe Million ausmacht. Außerdem wurden alle im Ausland lebende Reservisten des Jahrganges 1920 verständigt, unverzüglich ins Reich zurückzukehren. (Nicht bestätigt, so daß sie mit Vorsicht aufzunehmen ist.)

„Dr. Schacht erhält wichtige Vertrauensstellung“
Anlässlich der Italienreise bringt sprach dieser in der Schweiz mit Dr. Schacht, dem er ersuchte, nach Deutschland zurückzukehren. Man will wissen, daß Schacht eine wichtige Vertrauensstellung erhält wird, vielleicht sogar wieder zum Reichsbankpräsidenten ausgerufen ist.



Friede in Mitteleuropa

Das deutsch-slowakische Schutzbündnis unterzeichnet

Reichswehrgarnisonen im Schutzgebiet — Außenpolitik unter deutscher Oberaufsicht

Wie verlautet, stattet Hitler noch im Laufe des Monats März der slowakischen Hauptstadt Preßburg einen Besuch ab.

Der amerikanische Senat hat weitere 513 Millionen Dollar zum Zwecke der Landarmee und Erzeugung von 784 Flugzeuge votiert.

Die deutsche Minderheit in Dänemark hat der Regierung ein Memorandum unterbreitet, in welchem vollkommene Autonomie für die Deutschen verlangt wird.

In der englischen Grafschaft Kent, bei Faversham ist eine Munitionsfabrik in die Luft geflogen, wobei es 3 Tote und viele Verletzte gab.

Aus Böhmen und Mähren wurden außer den italienischen, sämtliche Auslandsblätter verboten.

Aus dem Rumänland sind 10.000 Litauer und 2000 Juden nach Litauen ausgewandert.

Beim Temeschburger Gerichtshof wird am 1. April eine fünfte Session in feierlicher Weise eröffnet.

Die Requirierungspreise sind aus dem Amtsblatt „Monitorul Oficial“ Nr. 163 vom 19. Juli ersichtlich.

Von den durch Rumänen in Italien beschlagnahmten Motorflugzeugen ist das erste schon im August geliefert.

Ungarn spendet der notleidenden Karpathorussen zu Ostern Liebespakete im Werte von 24 Millionen Pengé.

In den französischen Pyrenäen hat gestern eine Sabine 10 Häuser mit einer vier Meter tiefen Schneeschicht verschüttet.

Das päpstliche Veterinäramt hat über die Stadt Arab eine dreimonatige Hundesperre verhängt.

Der Unterrichtsminister hat die Verschlebung der Definitivprüfung für Lehrer auf den 15. Mai beschlossen.

Japan plant ganz nach deutschem Muster den Bau der über 1000 Kilometer langen Autobahn zwischen Tokio und Fukuoka.

In London trägt ein älteres Preußisches Kaufmanns, deren Anfangsbuchstaben das ganze ABC erschöpfen.

Die Nachricht, als würden die Dampfer „Bremen“ und „Europa“ die Häfen von Nordamerika künftighin meiden, wird durch Berlin widerlegt.

Die für Mitte April angesetzten Kirchenratswahlen wurden auf dem ganzen Gebiete der Temescher Diözese auf unbestimmte Zeit verschoben.

Der deutsche Gesandtschaftsrat in Bukarest, Dr. Georg Schmidt, ist im Alter von 40 Jahren nach kurzem Leiden gestorben.

In Warschau wurde die 25-jährige Heiratsschwinderin Janina Demitka, die trotz ihrer Jugend bisher bereits 18-mal verheiratet war und ihre Männer stets ausraubte, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Preßburg. Der slowakische Außenminister Durtchanský u. Ministerpräsidentenvertreter Prof. Tula trafen gestern abend aus Berlin in der slowakischen Hauptstadt ein und begaben sich sofort zu Ministerpräsident Dr. Tiso, dem sie das unterzeichnete Exemplar des deutsch-slowakischen Staatsvertrages überreichten. Durch diesen wird das Verhältnis des Reiches zu dem Schutzgebiet Slowakei geregelt und besteht aus folgenden Punkten:

- 1. Das Reich übernimmt

bei vollständiger Sicherung ihrer Unabhängigkeit den Schutz der Slowakei und garantiert ihre Integrität.

2. Zur Wirksamkeit dieses Schutzes steht der Reichswehr zu jeder Zeit das Recht zu, auf dem Gebiete der Slowakei militärische Einrichtungen zu organisieren und dem Bedarf entsprechend Militär zu halten.

Die dazu notwendige Territorien stellt die Slowakei zur Verfügung.

Die deutschen Militärpersonen in der Slowakei stehen unter der militärischen Oberhoheit des Reiches.

3. Die Slowakei unterhält eine eigene Armee, die jedoch auf engste mit der Reichswehr zusammenarbeitet.

4. Die Slowakei führt keine eigene Außenpolitik, doch immer auf derselben Linie wie Deutschland und in enger Zusammenarbeit mit der Reichsregierung.

5. Dieser Vertrag hat eine Dauer von 25 Jahren, kann vor dem Ablauf gekündigt werden und tritt sofort in Kraft.

Oberbürgermeister General Blad erklärt:

Alle requirierten Lebensmittel, Tiere oder Gegenstände werden bezahlt

Die Bevölkerung muß sich den Requirierungsverfügungen unterwerfen

Im Zusammenhange mit den verschiedenen Truppenkonzentrationen wurden an vielen Stellen militärische Requirierungen vorgenommen. Obwohl die Behörden erklärten, daß die requirierten Sachen vom Staate bezahlt werden, gab es viele Personen, die sich der Requirierung widersetzen. Nun hat der Krader Bürgermeister, General Blad eine Verordnung herausgegeben, in welcher er die Stadtbewohner aufmerksam macht, daß sie sich allen militärischen Verfügungen im Zusammenhange mit Requirierungen unterwerfen müssen, denn jeder, der sich diesen Verfügungen widersetzt, wird gesetzlich verfolgt. Alle requirierten Lebensmittel, Tiere oder Gegenstände usw. werden bezahlt und

zwar zu dem durch die Stadtverwaltung festgesetzten Preise.

Gleichzeitig wird die Stadtbewohner auch verständigt, daß eine aus 5 Mitgliedern bestehende Kommission eine strenge Kontrolle betreffs Einhaltung der Maximalpreise vornimmt.

Steuerzahlung bis 6. April ohne Strafe

Das Finanzministerium teilt mit, daß die Steuerzahlung der für das Steuerjahr 1938-39 fälligen Staatssteuer bis zum 6. April i. J. ohne Strafe gestattet wird. Die mit der laufenden Staatssteuer im Rückstand befindlichen Steuerpflichtigen werden im eigenen Interesse auf diese Verlängerung des Einzahlungstermines und darauf aufmerksam gemacht, daß bei späterer Zahlung mit Strafe gerechnet werden muß.

Kroatien bleibt nur in der Außenpolitik mit Jugoslawien verbunden?

Belgrad. Prinzregent Paul führte auch gestern mit dem kroatischen Führer Matšel Verhandlungen. Infolge dieser wird die jugoslawische Regierung umgebildet und an deren Spitze General Stmojitsch gestellt. Matšel wird in dieser Regierung durch seinen Vertrauensmann, Jovanowitsch, vertreten sein. Wie verlautet, erhält Kroatien eine weitgehende Autonomie mit eigener Armee, so daß nur die Außenpolitik gemeinsam sein

wird. Die neue Regierung wird sofort nach ihrem Amtsantritt an die Lösung der kroatischen Frage schreiten.

Milliarden-Anleihe für die Slowakei

Warschau. Der slowakische Ministerpräsident Tiso erklärte dem Mitarbeiter des „Curier Woranny“ das die Slowakei weder dem Antikominternpakt beitreten noch in den Völkerbund eintreten werde. Als Zahlungsmittel bleibt die Tschecho-Krone und die Slowakei erhält von Deutschland ein Darlehen von einer Milliarde Kronen.

Blühendes Lob eines Metascher Lehrers

In Temeschburg ist in der inneren Stadt der nach Metasch zuständige 50-jährige Lehrer Lanaske Radu bewußlos zusammengeknallt und bis die Retter kamen, war er bereits eine Leiche. Sein Lob wurde durch Herzschlag verursacht.

Am Krader Bahnhof bestohlen

Mittwoch, am 22. März wurde am Krader Bahnhof von Frau Michael Hoffmann aus Warabia bei Mureş (Rom. Arab) ein schwarzes, mit Knochen verzieres Mikroskop gestohlen, in welchem sich 500 und 1000-Beisheine im Gesamtwert von 36.000 Bei befinden. Der Entsetzte erhielt als Belohnung 25 Prozent des Betrages. Mitteilungen an Frau Michael Hoffmann, Warabia bei Mureş, Rom. Arab, Gemeindeführer.

Keine Steuererfaltung gegen einberufene Reservisten

Bukarest. Das Finanzministerium verständigte alle Finanzamtsverwaltungen, daß die Erfaltungen und Zwangsbeiträge von Steuerpflichtigen einberufenen Reservisten aufgehoben wurden.

Außerdem ersuchte die Banca Nationala alle Banken, daß von einberufenen Reservisten vorläufig keine Bankschulden eingetrieben oder Wechsel protestiert werden sollen.

Geldstrampfe

Seidenstrampfe u. Kommode, Leder- u. Zwirnhandschuhe, Sweater zu Bargelbpreisen billig bei

Bogyó

Str. Gmitrescu, neben Corfo-Ring.

Zustandserklärungen bis 5. April einreichen

Wie bereits mitgeteilt, müssen sämtliche Betriebe eine Erklärung bei den Amtsstellen der Luftschutzbehörden einreichen, in welchem der genaue Ausweis über den Betrieb angegeben werden muß. So muß der Name, die juristische Lage (ob Privatunternehmen oder Aktiengesellschaft), der Sitz, die Natur der Firma, ob eigener Betrieb oder bloß Pacht, die Pferdebefähigung der in Betrieb befindlichen Motoren, die Zahl der

Arbeiter und sonstigen Angestellten, Größe des Betriebes, Inventar und Verlust- und Gewinnkonto per 1937 in je 2 Exemplaren.

Diese Erklärung muß bis zum 5. April der Casa Generalul National al Abtattet, Bucuresti, Bul. Regale Alexandru No. 14 eingepflegt werden.

Die Akten gelangen in einem separaten Umschlag, auf dem Name des Betriebes zu schreiben.

BRANK-KNO, ARAD. Tel. 12 32
Neuestes Abenteuer des berühmtesten Wz. Wozzo
|Flüchtling der Teufelsinsel|
In der Hauptrolle: Peter Larze
Um 11 1/2 und 8 Uhr ermäßigte Preise. 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

20.000 Waggon Salz für Japan

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat das Monopolamt an Ungarn 2000 Waggon Salz verkauft, während die Lieferung von 20.000 Waggon Salz an Japan bereits begonnen hat und ein Teil der Lieferung in Konstantza eingeschifft wurde.

Gingerüchte Studenten erleiden keinen Verlust

Bukarest. Das Unterrichtsministerium teilt mit, daß allmählich Studenten, die zur Teilmobilisierung einberufen wurden, keinen Schaden erleiden, nachdem auf die Dauer dieser Konzentration sie als bei den Vorträgen erschienen eingetragen werden.

Die beste Einkaufsquelle bei der Firma

JOSEF MUZSAY

Uniformen für Straßeri!

Komplette Uniform	Set	960
Hose	"	280
Gummimantel	"	650
Grüner Soban	"	690
Windjacket	"	750
Salon-Seide	"	2200
Elegantes Wollkostüm	"	1400
Ubergiletzer	"	1600

Wiscrus-Bücheln sind gültig.

Lebrun hat London verlassen

Bomben. Nach 8-tägigem Aufenthalt verließ Staatspräsident Lebrun mit seiner Gattin die englische Hauptstadt, das Staatspräsidentenpaar wurde aus dem Buckingham-Palast zum Victoria-Bahnhof durch das englische Herrscherpaar begleitet. Am Bahnhof waren zum Abschied auch Chamberlain und Borch Hartley erschienen.

Keine Abzüge bei den staatlichen Beamtengehältern

Bukarest. Das Finanzministerium hat angeordnet, daß mit Rücksicht auf die Osterfeiertage den Staatsbeamten nun von ihrem Monatsgehalt keine Abzüge gemacht werden. Die Gehaltsauszahlung beginnt bereits morgen.

Selbstmord in Großjetscha

Der Temeschburger Staatsanwalt wurde gemeldet, daß sich in Großjetscha am 17-jährige Franz Zimmer erhängt hat. Als Ursache wird angegeben, daß der Junge darüber bitter war, daß er Maurerlehrling werden sollte.

„Zerbrech' mir den Kopf“



— darüber, daß es mit dem Lemeschburger gewesenen Bürgermeister, der von der Amtswaltung eines Stadtoberhauptes nur so viel wußte, daß er die Akten zu unterschreiben habe, nun schief gehen kann. Und schaut man ein wenig tiefer hinter die Kulissen dieser jahrelangen Mißwirtschaft, so war auch nichts anderes zu erwarten, als was jetzt auf Wunsch des Staatsanwaltes angeordnet wurde: die ganze Gesellschaft auf die Anklagebank. Der steuerzahlende Bürger von Lemeschburg weiß ja selbst ein Lied davon zu singen, wie das öffentliche Vermögen seinerzeit gehandhabt wurde. Es wird ein nicht zu verwerfendes Bild sein, wenn die Herren, die Jahr und Tag für den Eigenmutz ein besonderes Verständnis gezeigt haben, plötzlich auf der Anklagebank sitzend über alles nachgrübeln können, was vergänglich ist.

— darüber, wie es kommen kann, daß ein Mann einen Säugling hat. Die Sache hat sich aber tatsächlich zugetragen, und zwar in Keszthely. Hier wurde nämlich einem Friseur Sibney Gulalaroff die Erlaubnis gegeben, als Junggefelle ein Kind, einen Säugling, zu adoptieren. Dieser Friseur konnte den Beweis erbringen, daß er einen Kurs für Säuglingspflege mitgemacht hatte. Er versicherte, daß er kleine Kinder über alles liebe und sich auf deren Pflege ausgezeichnet verstehe. Nach einer Probezeit von 8 Tagen, die er als „Pflegermutter“ unter der Aufsicht einiger Pflegerinnen durchmachen mußte, wurde ihm das Kind zur dauernden Betreuung übergeben.

— darüber, wie eine einzige Zigarre 3/4 Stunden lang geraucht werden kann, ohne inzwischen auch nur einmal zu erlöschen. Diesen Rekord hat man in einem Klub in Magdeburg aufgestellt. Hier in diesem Klub setzt man sich von Zeit zu Zeit zusammen, um den Rauchrekord, d. h. einen Rekord darüber aufzustellen, wer am langsamsten eine Zigarre rauchen kann. Zuletzt waren es 24 Raucher, die sich um einen Tisch setzten, 24 Zigarren wurden ausgeteilt und auf das Kommando des Oberbolen wurden die Zigarren angezündet. Diesmal blieb man aber weit hinter dem Rekord, denn der, der seine Zigarre, ohne daß diese erlöschen wäre, am längsten rauchte, erlosch die Zeit von 02 Minuten. Dagegen wurde im Jahre 1909 von einem Wittlieb der Rekord von 3/4 Stunden aufgestellt.

— darüber, welche Verheerungen das Kartenspiel doch anrichten kann. So erfahren wir, daß sich im Lemeschburger Terminus-Kaffeehaus eine blutige Tragödie abgespielt hat. Im Terminus spielten nämlich von sechs bis nächsten vormittag 9 Uhr 17 Männer Hürbel, was ja eigentlich verboten ist. Als das Spiel abgeschlossen wurde, wollte der Wirt Herr J. Diaconescu sein verspieltes Geld und die Uhr von seinem armer zurückhaben, es kam zu einem Streit, in dessen Ausflusse der armer, der Steuerrentnehmer R. Jangu aus Bemesch Diaconescu einfach niederschloß und dieser zusammenbrach.

Der die „Kraiser Zeitung“ liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Baum!

Hitlers Glückwunsch an Mussolini

Anlässlich der 20. Jahreswende der Faschistischen Partei richtete Hitler an Mussolini ein Telegramm, in welchem er den neuen Kampfgenossen auf's herzlichste beglückwünschte.

Rationale Regierung in Polen

Wie die Reuters-Agentur zu berichten weiß, will man in Polen eine nationale Konzentrationsregierung bilden, in der auch die Vertreter der Bauernpartei teilnehmen. Diese Partei stellt aber als Bedingung, daß man ihrem ins Ausland geflüchteten Führer, Witosz, erlaube, daß er ins Land zurückkehre. Gestern fand auch zwischen Staatspräsident Mosciak und Rhdz Smigly diesbezüglich eine wichtige Beratung statt.

Umtausch der 250-Wei-Münzen verschoben

Bukarest. Das Finanzministerium teilt der Öffentlichkeit mit, es habe verfügt, daß der Umtausch der 250-Wei-Münzen bis auf weiteres aufgehoben werde.

Grenzzwischenfälle zwischen Slowakei u. Ungarn

Elf slowakische Flugzeuge von den Ungarn abgeschossen

Budapest. Wie gestern berichtet, drangen ungarische Truppen in einer Tiefe von 15-20 Kilometer auf slowakisches Hoheitsgebiet ein, wo sie die Eisenbahnlinie im Ungarische seit dem 23. März unter Bewachung halten. Laut ungarischer Auffassung ge-

hört dieses Gebiet noch zu Karpathoruthland, was die slowakische Regierung in Abrede stellt und als slowakisches Gebiet betrachtet. Die Slowakei griff nun zu Vergeltungsmahnahmen und begann einen Kampf zu Land u. in der Luft. Slowakische Flugzeuge

schienen Donnerstag, Freitag über den Städten Ungvar und Kosman und warfen auf diese Bomben herab. Laut ungarischer Meldung wurden die slowakischen Flugzeuge durch die ungarische Luftwaffe vertrieben und 10 slowakische Flugzeuge abgeschossen, während eines mit einem tschechischen Oberst notlanden mußte.

Der Verlust der Ungarn beziffert sich bloß auf 2 Mann, die sich auf slowakisches Gebiet verirrt, in Gefangenschaft gerieten. Als Antwort auf die Bombardierung der beiden ungarischen Städte erschienen ungarische Flugzeuge über der bayerischen Stadt Jglau, die sie bombardierten. Die ungarische Regierung suchte nun die slowakische, welche die Feindseligkeiten einstellen lassen, da Ungarn von seinem Lebensmacht keinen Gebrauch machen wollte. Um so weniger da Ungarn mit der Slowakei in gutnachbarlichem Verhältnis zu leben gedenke.

Budapest stellt auch den Antrag zur Entsendung einer Kommission zwecks gemeinsamer Feststellung der endgültigen Grenze, innerhalb welcher die unabhängige Slowakei sich einrichten und aufbauen soll. Die Wahl des Zeitpunktes zum Zusammentreten der gemischten Grenzbestimmungskommission stellt Budapest der Wreßburger Regierung anheim.

Rein Anschluß Danzigs an das Reich

Berlin. Die Pariser Sabotage-Agentur meldet aus gutinformierten Berliner Kreisen, daß im Schicksal der Freistadt Danzig keine Aenderung eintreten werde. Der Anschluß von Danzig an das Reich wäre ein derart ungünstiger Erfolg, daß es sich nicht lohnt, das gute deutsch-polnische Verhältnis zu trüben.

Uhren, Juwelen, Eheringe
berühmtestes Fabrikat bei
CSAKY
Uhrmacher und Juwelier, Arab, gegenüber der luth. Kirche. Erstklassige, eigene Werkstatt.

Deutsch-holländischer Handelsvertrag unterzeichnet

Berlin. Der deutsch-holländische Handelsvertrag, welcher am 1. April abläuft, wurde ergänzt und bis 31. Dezember 1940 verlängert.

Ferdinand von Coburg in Athen

Athen. General der Infanterie, Herzog von Coburg, der Präsident des Ständigen Internationalen Frontkämpferkongresses, der kürzlich in Bukarest, nachher in Sofia, Belgrad und Ankara in einer besonderen Mission des Führers weilte, traf am Freitag in der griechischen Hauptstadt ein.

Die Schweiz baut Heeresstraßen

Bern. Der Schweizer Bundesrat nahm ein Gesetz über die Verstärkung der Landesverteidigung und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit an. Laut dem neuen Gesetz werden zum Ausbau strategischer Straßen 20 Millionen Schweizer Franken verwendet.

Osterferien in den Schulen

Bukarest. Laut Mitteilung des Unterrichtsministeriums, beginnt die Osterferien in den Schulen am Sonntag, den 2. April.

Bulgarien hat von Rumänien nichts verlangt

Nach einer Meldung der „Romania“ hat der bulgarische Ministerpräsident Risselbanoff auf die Frage eines Journalisten, ob es wahr sei, daß Bulgarien auf seine Forderungen, Rumänien gegenüber verzichtet habe, geantwortet: „Bulgarien hat amtlich an Rumänien keinerlei Forderungen gestellt. Es kommt demzufolge auf nichts an.“

DIE TABLETTE
NEURALGINE
JURIST
gegen
RHEUMATISCHE SCHMERZEN

Das blonde Glück am Senegal

Roman von Hans Reinhold

(87. Fortsetzung.)

„Wahrscheinlich sah mein Vater, wie ein deutscher Offizier aus dem Graben herausstach. Im schwersten Trommelfeuer der französischen Artillerie brachte der Deutsche meinen Vater in den schützenden Unterstand. Ohne sein Eingreifen wäre mein Vater hilflos verblutet.“

Als Rogier wieder eine Pause machte, sagte Christian nach einer Weile:

„Ich verstehe nur noch nicht, was der Name Hollmann mit dieser Geschichte zu tun hat...“

„Hören Sie weiter“, fuhr Rogier fort. „Am selben Abend noch unternahm das Regiment meines Vaters einen zweiten Sturmangriff. Und diesmal gelang die Eroberung des deutschen Grabens. Es war übrigens kein großes Kunststück mehr. Die Hälfte der deutschen Verteidiger war ein Opfer des schweren Trommelfeuers geworden. Unter ihnen war auch der Offizier, der meinem Vater das Leben gerettet hatte, indem er sein eigenes auf Spiel setzte. Mein Vater, der von den einbringenden Beuten seines Regiments befreit wurde, nahm selbst seinem toten Ketter die Erkennungsmarke ab. Es war ein Oberleutnant Hollmann...“

Totenblatz lehnte sich Christian zurück.

„Oberleutnant Hollmann“, sagte er tonlos, „vom 8. Schützen-Regiment war mein Vater. Er wurde nach einem schweren Gefecht bei Poelka in Flandern als vermisst gemeldet...“

„Erschütterter reichte ihm Seutnant Rogier die Hand über den Tisch.“

„Es ist ein seltsamer Zufall“, sagte er nach einer langen Minute des Schweigens, „der mich hier am Senegal zusammenführt. Als ich in die französische Armee eintrat, erzählte mir mein Vater von noch einmal dieses Geschicks von dem heldenhaften und ritterlichen Verhalten eines deutschen Offiziers gegenüber einem verwundeten Feinde. Er nahm mir das Versprechen ab, stets dessen eingedenk zu sein, wenn wieder einmal, was Gott verhüten möge, das Schicksal unsere beiden Völker gegeneinander auf das Schlachtfeld führen sollte.“

Sie fragten sich vorhin, ob Sie sich wohl helfen könnten. Nun, nachdem ich weiß, daß uns mehr verbindet, als ich im ersten Augenblick unserer Begegnung ahnen konnte, will ich Ihnen auch eine Geschichte erzählen...“

„Sie fragten mich vorhin, ob Sie sich wohl helfen könnten. Nun, nachdem ich weiß, daß uns mehr verbindet, als ich im ersten Augenblick unserer Begegnung ahnen konnte, will ich Ihnen auch eine Geschichte erzählen...“

„Sie fragten mich vorhin, ob Sie sich wohl helfen könnten. Nun, nachdem ich weiß, daß uns mehr verbindet, als ich im ersten Augenblick unserer Begegnung ahnen konnte, will ich Ihnen auch eine Geschichte erzählen...“

„Sie fragten mich vorhin, ob Sie sich wohl helfen könnten. Nun, nachdem ich weiß, daß uns mehr verbindet, als ich im ersten Augenblick unserer Begegnung ahnen konnte, will ich Ihnen auch eine Geschichte erzählen...“

„Sie fragten mich vorhin, ob Sie sich wohl helfen könnten. Nun, nachdem ich weiß, daß uns mehr verbindet, als ich im ersten Augenblick unserer Begegnung ahnen konnte, will ich Ihnen auch eine Geschichte erzählen...“

„Sie fragten mich vorhin, ob Sie sich wohl helfen könnten. Nun, nachdem ich weiß, daß uns mehr verbindet, als ich im ersten Augenblick unserer Begegnung ahnen konnte, will ich Ihnen auch eine Geschichte erzählen...“

„Sie fragten mich vorhin, ob Sie sich wohl helfen könnten. Nun, nachdem ich weiß, daß uns mehr verbindet, als ich im ersten Augenblick unserer Begegnung ahnen konnte, will ich Ihnen auch eine Geschichte erzählen...“

„Sie fragten mich vorhin, ob Sie sich wohl helfen könnten. Nun, nachdem ich weiß, daß uns mehr verbindet, als ich im ersten Augenblick unserer Begegnung ahnen konnte, will ich Ihnen auch eine Geschichte erzählen...“

„Sie fragten mich vorhin, ob Sie sich wohl helfen könnten. Nun, nachdem ich weiß, daß uns mehr verbindet, als ich im ersten Augenblick unserer Begegnung ahnen konnte, will ich Ihnen auch eine Geschichte erzählen...“

„Sie fragten mich vorhin, ob Sie sich wohl helfen könnten. Nun, nachdem ich weiß, daß uns mehr verbindet, als ich im ersten Augenblick unserer Begegnung ahnen konnte, will ich Ihnen auch eine Geschichte erzählen...“

„Sie fragten mich vorhin, ob Sie sich wohl helfen könnten. Nun, nachdem ich weiß, daß uns mehr verbindet, als ich im ersten Augenblick unserer Begegnung ahnen konnte, will ich Ihnen auch eine Geschichte erzählen...“

„Sie fragten mich vorhin, ob Sie sich wohl helfen könnten. Nun, nachdem ich weiß, daß uns mehr verbindet, als ich im ersten Augenblick unserer Begegnung ahnen konnte, will ich Ihnen auch eine Geschichte erzählen...“

(Nachdruck verboten.)

Seutnant Rogier lächelte. „Ich verstehe...“ sagte er, „und ich werde zusehen, wie ich Ihnen helfen kann.“

Er ließ Christian allein und begab sich zu der Kaserne seines Regiments. Christian mußte sehr lange warten. Endlich aber erschien Rogier wieder.

„Nun?“, fragte Christian gespannt, „bringen Sie gute Nachrichten?“

„Wie man es nimmt“, antwortete Rogier zögernd, „ich habe mit einem Kameraden in Basulabe telephonierte. Es ist also tatsächlich dort eine Dame mit auffallend blondem Haar gesehen worden. Sie hat Basulabe in Begleitung von zwei Weibern verlassen.“

„Zwei Weiber?“

„Vielleicht hat der Amerikaner sich einen der amerikanischen Weibern als Führer mitgenommen“, gab Rogier als Erklärung, „jedemfalls muß es sich um die Leute handeln, die Sie suchen. Da sie Basulabe bereits vor vier Tagen verlassen haben, fürchte ich allerdings, daß sie mitten in die Unruhen hineingeraten sind...“

Christian sprang auf.

„Ich muß unter allen Umständen nach Basulabe“, rief er, „von dort aus weiter...“

Seutnant Rogier beruhigte ihn.

„Ich habe mit meinem Kompanieführer gesprochen und ihm kurz erklärt, wer Sie sind. Er hat eingewilligt, daß Sie uns auf unserem Marsch nach Basulabe begleiten dürfen.“

Die motorisierte Kolonne brach am Abend auf. Von Rahes nach Basulabe führte eine sehr breite, gutgeplasterte Straße. Die Kraftwagen der Kompanie konnten darum ein gutes Marschtempo vorlegen und kamen mit erheblicher Geschwindigkeit vorwärts. Zwei Scheinwerfer, die auf einem besonderen Wagen in der Mitte des Zuges mitgeführt wurden, leuchteten ringsum das Gelände ab.

„Der Krieg in Afrika hat seine besondere Taktik“, erläuterte Seutnant Rogier, „man muß mit heimtückischen Ueberfällen der eingeborenen Bevölkerung rechnen.“

„Ja, aber es ist doch kein Krieg hin, Krieg her — man muß bei den Eingeborenen auf Ueberraschungen gefaßt sein.“

Von Zeit zu Zeit stiegen sie auf starke Kommandos von Kolonialtruppen, deren Aufgabe es war, die Telephonleitungen zwischen Basulabe und Rahes zu überwachen. Einmal machte die Kolonne eine längere Pause. Die Nacht war empfindlich kalt, und die Soldaten waren lauer froh, daß heiße Getränke ausgegeben wurden. Dann ging der Marsch weiter.

„Wir haben nicht sehr viel Zeit zu verlieren“, sagte der Kompanieführer zu seinen Offizieren, „in Basulabe wird augenblicklich ein kleines Expeditionskorps zusammengestellt, das schon morgen in den Wüstentagen aufbrechen soll. Wir sind als einzige motorisierte Abteilung dazu ausersehen, die Spitze dieses Detachements zu bilden.“

„Wir haben nicht sehr viel Zeit zu verlieren“, sagte der Kompanieführer zu seinen Offizieren, „in Basulabe wird augenblicklich ein kleines Expeditionskorps zusammengestellt, das schon morgen in den Wüstentagen aufbrechen soll. Wir sind als einzige motorisierte Abteilung dazu ausersehen, die Spitze dieses Detachements zu bilden.“

„Wir haben nicht sehr viel Zeit zu verlieren“, sagte der Kompanieführer zu seinen Offizieren, „in Basulabe wird augenblicklich ein kleines Expeditionskorps zusammengestellt, das schon morgen in den Wüstentagen aufbrechen soll. Wir sind als einzige motorisierte Abteilung dazu ausersehen, die Spitze dieses Detachements zu bilden.“

„Wir haben nicht sehr viel Zeit zu verlieren“, sagte der Kompanieführer zu seinen Offizieren, „in Basulabe wird augenblicklich ein kleines Expeditionskorps zusammengestellt, das schon morgen in den Wüstentagen aufbrechen soll. Wir sind als einzige motorisierte Abteilung dazu ausersehen, die Spitze dieses Detachements zu bilden.“

„Wir haben nicht sehr viel Zeit zu verlieren“, sagte der Kompanieführer zu seinen Offizieren, „in Basulabe wird augenblicklich ein kleines Expeditionskorps zusammengestellt, das schon morgen in den Wüstentagen aufbrechen soll. Wir sind als einzige motorisierte Abteilung dazu ausersehen, die Spitze dieses Detachements zu bilden.“

Un die deutsche Bauernschaft Rumäniens

Deutsche Bauern!

Im Zuge des Zusammenflusses aller einsatzbereiten Kräfte unseres Volkes, zu einer einzigen deutschen Volksgemeinschaft, beginnt auch das Banatbauernamt der Volksgemeinschaft in seiner neuen Besetzung seine Arbeit für unser ganzes Bauerntum aufzunehmen.

Da das Deutschtum Rumäniens zu seinem weitaus größten Teil aus Bauern besteht, ist die Behandlung der Bauernfrage für unsere Volksgruppe eine der lebenswichtigsten Fragen überhaupt. Das Banatbauernamt und als seine Mitarbeiter alle Bauernamtsmitglieder sehen daher einer großen und

opfervollen, dabei gleichzeitig einer schönen Tätigkeit für unser Volk entgegen. Wir fordern alle deutschen Bauern unseres Vaterlandes auf, ihren Gesellschafterwillen und ihre Arbeitskraft freudig in den Dienst dieses Wertes zu stellen. Mit allen bäuerlichen oder landwirtschaftlichen Organisationen, seien sie sachlicher oder rein wirtschaftlicher Art, werden wir ein fruchtbares Zusammenwirken herstellen. Dieses alles zum Wohl und Segen unseres ganzen Vaterlandes.

Hermannstadt, im März.


Der Landesobmann:

Fritz Fabritius e. h.

Der Landesführer:

Hans Kaufmes e. h.

MERCEDES-BENZ die führende Marke mit der herrlichen Voll-Schwingeachsen-Federung



Personen-, Sportwagen, bester Kundendienst. Großes Ersatzteil-Lager.
Vorretter: Gebrüder Friedrich A.-G.
 Temeswar IV., Bulev. J. G. Duca Nr. 27.

Die englische Öffentlichkeit zu 70 Prozent für Chamberlains Politik

London. Zur Erforschung der öffentlichen Meinung in England besteht ein besonderes Institut. Das Blatt „News Chronicle“ bringt nun den letzten Bericht dieses Institutes. Es wurden folgende 3 Fragen beantwortet: 1. Ist Chamberlain dazu geeignet, in Europa einen endgültigen Frieden zu schaffen? 2. Ist er dazu fähig, die

Kriegsgefahr abzuwenden, während England sich noch rüstet? und 3. Umgekehrt, muß befürchtet werden, daß seine Politik die Welt in einen Krieg treibt?

Das Ergebnis war folgendes: 28 Prozent stimmten für den Frieden ab, 46 Prozent haben das Vertrauen, daß Chamberlain es gelingen werde, die Kriegsgefahr abzuwenden. Der überwiegende Teil des englischen Volkes aber heißt Chamberlains Politik auch jetzt noch gut, denn 70 Prozent sind überzeugt, daß der Regenschirm-Ministerpräsident am Frieden mit Erfolg arbeitet.

STOFFE-SPEZIALITÄTEN bei **P. RENDY**
 Herrenschneiderei, Arad, Piața Avram Jancu 21.

Neues Volksschulgesetz in Sicht

Nach einer Bukarester Meldung hat das Unterrichtsministerium ein neues Volksschulgesetz ausgearbeitet, in welchem den praktischen Lehrgegenständen ein größeres Augenmerk geschenkt wird. Das neue Gesetz dürfte schon nach Ostern in Kraft treten.

Auszahlung der Pensioner

Saut einer Bukarester Meldung beginnt die Auszahlung der Beamtengehälter und Ruhebezüge voraussichtlich Montag, den 27. März, im ganzen Lande.

Frauenüberschuß in Europa und Mangel in den anderen Ländern

Während laut einer amtlichen Statistik in allen europäischen Ländern ein Ueberschuß an Frauen ist, herrscht in den anderen Weltteilen ein direkter Frauenmangel, der in Süd-Georgien so groß ist, daß auf 100 Männer nur eine Frau entfällt. Die Statistik zeigt folgendes Bild: Auf 100 Männer kommen Frauen in Island 114, Lettland 115, Großbritannien 109, Polen 107, Frankreich 107, Deutsches Reich 107, Schweiz

Kein Zuckermangel im Lande

Bukarest. Die Zuckerhandelszentrale teilt den Verbrauchern mit, daß genügend Zucker zur Verfügung steht, die Ansprüche zu befriedigen. Zensurkaufleute, die ihren Zuckervorrat verheimlichen, werden so in der Hauptstadt, wie in der Provinz mit Geld- und mit Freiheitsstrafen belegt.

Deutsches Kriegsmaterial im Land

Berlin. Die Reichsregierung teilte der Bukarester Regierung mit, daß alle in der ehemaligen Tschechien erfolgten Waffen- und Munitionslieferungen Rumäniens ohne Verzug geliefert werden. Gegenwärtig rollen 30 Waggons Kriegsmaterial über Polen nach Rumänien.

Neuer Präsekt im Kom. Arab

Bukarest. Wie gemeldet wurde an die Spitze des Araber Komitatos zum neuen Präsekt der bisherige Generalsekretär des 7. Korps in Hermannstadt, Oberst Dimitrie Stinghe, ernannt.

Der neue Komitatspräsekt, der sein Amt bereits übernahm, ist Kommandant der Araber Artillerie und spricht auch die Minderheitssprachen sehr gut.

Lehrer werden durch Pensionisten vertreten

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat verfügt, daß dort, wo die Lehrer zum Militärdienst einberufen wurden, diese durch Pensionisten oder Pfarrer ersetzt werden sollen, um den Fortgang des Schulunterrichtes zu sichern.

Europa-Staaten gehen

Lieber mit Hitler als mit Stalin

London. „News Chronicle“ stellt es als Tatsache hin, daß die Antworten der europäischen Staaten auf die Einladung zu einer Konferenz gegen die Totalitäts-Staaten (Deutschland u. Italien) ausbleiben. Scheinbar, schreibt das Blatt, ziehen sie es vor, lieber zu Hitlers Deutschland als zu Stalins zu stehen.

*) Die neuesten Frühjahrsstoffe für Ueberzieher und Anzüge sind angelangt im LORD Herrenmodewarenhaus, Arad. Ersterklassige englische Schneiderlei.

Wie Jugoslawien seinen Weinbau unterstützt

Bersek. Auf einer Wintertagung in Bersek im jugoslawischen Banat kündigte der jugoslawische Landwirtschaftsminister Beschly ein besonderes Gesetz zur Unterstützung und zur Förderung des Weinbaus an. Der Minister erklärte, daß sein Ministerium bereits damit beschäftigt sei, Nebenher mit besserer Widerstands- und Tragfähigkeit bereitzustellen. Handelsminister Tomitsch bezeichnete es als seine Aufgabe, für Preis und der Weinerzeugung zu sorgen. Falls dafür im Inlande kein Absatz möglich sein sollte, müssen sie ins Auslandes günstig untergebracht werden. Der Südbanater Weinbau ist auf Unterstützung des Staates angewiesen, deshalb werde ihm besondere Aufmerksamkeit zugewandt und die Winger können ohne Sorgen leben, da der Staat sich um sie kümmert.

Interessanter Konvertierungsprozeß eines Triebwetterer Weinproduzenten

Noch vor einigen Jahren hat der bekannte Triebwetterer Weinproduzent Peter Wolff und dessen Gattin von der dortigen Raiffeisengenossenschaft ein Darlehen von 500.000 Lei behoben. Zwei Jahre später verlangte die Genossenschaft auf die noch bestehende Schuld von 326.000 Lei eine Sicherstellung, die Wolff auch in Form von 32.000 Liter Wein dem Institut zur Verfügung stellte. Als dann das Konvertierungsgesetz erschien,

verlangten auch Peter Wolff und Gattin die Konvertierung auf die bei der Raiffeisengenossenschaft bestehende Schuld.

Die Genossenschaft trat aber klugbar auf und erklärte, Wolff sei nicht Weinproduzent, sondern Kaufmann, nachdem er ein

Brevet für Alkoholverkauf besitzt und sogar größere Weinmengen aufzukaufen pflegt, also nicht allein mit seinem eigengezeigten Wein handelt. So hat er auch in 1931 32.000 Liter Wein gekauft.

Der Gerichtshof verurteilte deshalb Wolff und seine Gattin zur Zahlung der Schulden.

Die Angelegenheit wurde jetzt vor der Temeschburger königlichen Tafel verhandelt und hier erklärten die Rechtsvertreter Wolffs, daß der Kauf von 32.000 Liter Wein den Produzenten noch nicht zum Kaufmann mache. Prof. Emanuel Antonescu, als Rechtsvertreter Wolffs, der auch der Präsident des Weingartenbesitzervereines von Romänien ist, führte an, daß der Produzent das Recht

habe, seinen manchmal nicht am besten gelungenen Wein aufzubessern und zu diesem Zwecke auch gewisse Quanten Weines aufkaufen könne, was jedoch noch keine kaufmännische Tätigkeit bedeute.

Das Urteil in diesem interessanten Prozeß wird in einigen Tagen gefällt werden.

Deutschland wird noch heuer unbeflegbar

Paris. „Petit Parisien“ prophezeit, daß Deutschland in diesem Jahre noch einen derart strategischen Sieg erringen werde, der es unbeflegbar macht.

Mahlen von Weizmehl

bis zum 6. April erlaubt

Wie bereits berichtet, können Bauernmühlen vor den Osterfeiertagen 15 Tage hindurch Weizmehl für die Landbevölkerung ausmahlen. Dieser Termin wurde heuer zwischen 24. März und 6. April festgesetzt. Das Ausmahlen können all jene Bauernmühlen vornehmen, welche die auf ein ganzes Jahr bemessene Pauschalgebühr von 1000 Lei pro linear-Meter der Walzen ausgezahlt haben.

Goldflucht nach Amerika

London. Nach einer Meldung des Blattes „Evening Standard“ ist in den letzten drei Tagen Gold im Gesamtwerte von 30 Millionen Pfund Sterling (30 Milliarden Lei) an Bord der nach USA auslaufenden Schiffe gebracht worden.

Wölkcher Jagdunfall in Jneu

Wie aus Jneu berichtet wird, weilten vorgestern Petru Baboni und Aurel Guban aus Gurahonj im Walde, wo sie gemeinsam jagten. Auf bisher unaufgeklärte Weise hat sich das Gewehr des Baboni so unglücklich entladen, daß Guban eine lebensgefährliche Verletzung erlitt und im Jneuer Spital gestorben ist. Baboni wurde in Gewahrsam genommen, später jedoch auf freien Fuß gesetzt und die Untersuchung eingeleitet.

WENN ES REGNET ...



— Zur Zeit als die Einreibung mit Carmol*) noch nicht existierte, hätte der Spaziergang dieses Herrn eine Grippe oder Erkältung zur Folge.

— Heute aber beugt eine Einreibung am ganzen Körper mit Carmol*) jedem Uebel vor.

Carmol*) ist das beste Einreibungsmittel gegen Erkältung, Grippe, rheumatische Schmerzen und Fieber.

Herzschlag durch Gummibändchen

Ein Mädchen in Landstrol (Südsteingau) wickelte sich unachtsamerweise ein dünnes Gummibändchen um den Zeigefinger der linken Hand und legte sich schlafen, ohne vorher das Schürchen entfernt zu haben. Am Morgen des nächsten Tages war der Finger grauweiß gefärbt und bid angeschwollen. Durch eine Massage wurde die erwartete Wirkung nicht erreicht. Trotz der herbeigerufenen ärztlichen Hilfe erlag das Kind einem Herzschlag.

Heute nachmittag wird Madrid Franco übergeben

Burgos. Gestern nachmittag landete auf dem Burgoser Flugplatz bei schwerem Schneesturm ein Madrider Flugzeug mit 4 Insassen. Nach der Landung erschien sofort eine Franco-Abordnung, worauf eine Verhandlung stattfand, über deren Ergebnis nichts verlautete. Das Madrider Flugzeug kehrte abends um 6 Uhr nach Madrid zurück.

Der Madrider Staatssekretär Juan Del Rio sandte gestern nach Burgos 2 Telegramme. In dem ersten Telegramm wird mitgeteilt, daß am Montag in Burgos ein Flugzeug eintreffen wird, um die symbolische

Übergabe von Madrid anzukündigen. Später traf auch das zweite Telegramm ein, in welchem Burgos verständigt wird, daß die Übergabe Montag nachmittag erfolgen kann.

Aus Burgos antwortete man darauf ebenfalls telegrafisch und teilte mit, daß die Offensive bereits begonnen wurde, weshalb die Madrider die Waffen eiligst strecken und weiße Fahnen hisen sollen.

Nachher forderte Staatssekretär Del Rio die Bevölkerung auf, sich genau an die Verfügung des Verteidigungsrates zu halten.

Frühjahrs-Mäntel, Kostüme und -Kleider vertfertigt

nach neuester Mode zu soliden Preisen

VAZAR DAMENMODESALON

Arad, Piața Avram Iancu 10

Rein Verzicht auf die Kolonialforderung

Berlin. Im Rahmen des Führerschulungskurses der nationalsozialistischen Partei auf der Ordensburg Sonthofen erklärte der Leiter des Reichskolonialbundes, Reichsstatthalter General Ritter von Epp:

„Die Verstimmung, die unsere Erfolge im Osten und Südosten Europas hervorgerufen

haben, kann uns um nichts in der Welt davon abbringen, unsere Kolonialforderungen voll und ganz zu erhalten.

Als die stärkste Macht in Europa haben wir das Recht, in der Beherrschung der Welt die gleiche Rolle zu spielen, wie es uns zusteht, teilzunehmen.“

Franz. Fabriken entlassen italienische Arbeiter

Wie aus Grenoble gemeldet wird, haben die französischen Fabriken mehrere Tausend italienische Arbeiter entlassen, weil sie eine franzosenfeindliche Haltung einnahmen.

Auch wurden die italienische Lehrbücher und Landkarten beschlagnahmt, da in diesen Sardinien, Korsika und Sizilien schon als italienisches Gebiet figurieren.

Deutsch-rumänisches Abkommen — Pfeiler des Friedens

In dem polnischen Blatt „Gazeta Polska“ erschien eine Erklärung des Warschauer rumänischen Botschafters, Richard Francasobici, in welcher sich der Vertreter Rumäniens mit dem Freitag unterzeichneten deutsch-

rum. Wirtschaftsvertrag befaßt. Der Botschafter stellte fest, daß dieses Abkommen ein mächtiger Pfeiler des allgemeinen Friedens sei und es keinen solchen Passus beinhalte, der für Rumänien nachteilig wäre.

Aufbildung der deutsch-völkischen Körperschaften

Hermannstadt. Durch die neue Verfassung, durch die Anerkennung der Volksgemeinschaft seitens der Regierung und durch die Herbeiführung des innervölkischen Friedens ist eine neue Lage geschaffen worden, die eine straffere Zusammenfassung aller Kräfte der Volksgemeinschaft und eine eindeutige Ausrichtung aller Amtswalter der Volksgemeinschaft auf die Führung der Volksgruppe bedingt.

Die Paragraphen 43, 36—42 u. 44—52 des Volksprogrammes der Deutschen in Rumänien tritt außer Kraft.

Damit löse ich auch alle bestehenden völkischen Körperschaften auf. Die bisherigen Amtswalter versehen provisorisch ihre Ämter weiter, bis im Zuge der Neuordnung die endgültige Neubesetzung der Ämter erfolgt.

Der Landesobmann: Fritz Fabritius

1.5 Meter hoher Schnee in Predeal



große Kälte und der Schneefall nimmt von Tag zu Tag noch zu. Gegenwärtig liegt am Predeal 1.5 Meter hoher Schnee und die Temperatur ist auf 7 Grad unter Null gesunken. Der Verkehr ist vollständig

unterbrochen. Ein ähnliches Wetter war hier seit Jahren nicht zu verzeichnen.

Auch aus Deutschland und den Alpen wird andauerndes Schneewetter gemeldet.

In Bosnien wüten noch immer heftige Schneestürme. Über Herzegowina und in Ungarn, wie auch bei uns im Winter und Stebenbürgen regnet es.

Religionsunterricht nur Freitag u. Samstag

Bei den Direktionen der staatlichen Schulen ist ein Erlass des Unterrichtsministeriums eingetroffen, der den Religionsunterricht neu regelt. Der religiöse Unterricht der Schüler hat an zwei Tagen der Woche u. zw. am Freitag und Samstag zu erfolgen. Der Religionsunterricht kann für jede Konfession nur an diesen zwei

Tagen abgehalten werden. Die katholische und evangelische Kirche in den Städten wird durch diese Neuordnung vor eine fast unlösbare Aufgabe gestellt, weil nicht genügend Gelehrte vorhanden sind, um in allen Schulen an diesen zwei Tagen den religiösen Unterricht zu erteilen.

Warschau gegen Gebietsforderung

Wie verlautet, erklärte die polnische Regierung, daß sie gegen jedwede Gebietsforderung Deutschlands, so auch in der Korridorfrage, Stellung nehme. Es wurden 400.000 Reservisten der Jahrgänge 19—14 mobil gemacht.

militärischen Maßnahmen sei. Loß Vorsichtsmaßregeln, die welche jeder Ueberraschung vorbeugt werden soll.

Die Warschauer Blätter erklären, daß Polen gegen keinen einzigen Staat und so auch gegen Deutschland keine Angriffsabsicht hege. Die getroffenen

Data errichtet Schuhfabrik in Jugoslawien

Der aus der Tschechei geflüchtete Schuhfabrikant Data beabsichtigt, im Dorf Bosnisch eine Schuhfabrik zu bauen, die 200 Arbeiter beschäftigt werden soll.

Kleine Anzeigen 1 von das Wort, gedruckt 2 Sei. ...

Weiß & Götter erinnert: Eberhardt Pflug

Lehrer Obermeister, mit mehrjäh- riger Praxis, der Landessprache mächtig...

2 neue, doppelgebauete Schwet- mühle, aus Hartholz, mit Dachver- bündung...

30 HP Benzmotor, Fabrikat „Ro- lat“, in betriebsfähigem Zustande zu verkaufen...

Milchhändler, in Klein- und Groß- format, für Milchhändler, Genossen- schaften...

Rosenliebhaber verlangen Kataloge über die allerbilligsten Preise der Baum-, Rosen- und Rebzucht...

Wollwäppler, ganzes Eisengestell, 1 Meter Arbeitsbreite, in tadellosem Zustande, zu verkaufen...

Fakturenbücher, mit dem gesetzlich vorgeschriebenem Cotor und Kopien, für Gewerbetreibende und Kaufleute...

Eustiges

Der Amerikaner Ein Amerikaner ist auf Reisen in Europa und beschäftigt auch zahlreiche französische Passagiere...

Der Patient Herr Doktor, warum sind Sie so verzweifelt? Ach mein Patient...

Der Reugierige Britchen fragt: Batti, bitte, was heißt ein Et- nolog? Benu sich ein Chemiker mit sei- ner Frau unterhält...

Es ist gegen Terror Ich habe den Terror meiner Frau nicht länger aus...

Wortlaut des deutsch-rumänischen Wirtschaftsvertrages

Der deutsch-rumänische Wirtschafts- vertrag über welchen wir bereits in unserer letzten Folge berichteten, hat folgenden Wortlaut:

Artikel I. Ueber die Zusammenarbeit der vertragschließenden Teile wird in Ergänzung der bestehenden Regeli- ng des deutsch-rumänischen Wirt- schaftsverkehrs ein mehrjähriger Wirtschaftsplan aufgestellt...

Der Wirtschaftsplan soll auf der einen Seite die deutschen Einfuhr- bedürfnisse befriedigen und auf der anderen Seite den Entwicklungsmög- lichkeiten der rumänischen Erzeugung...

Der Wirtschaftsplan soll sich insbesondere erstrecken auf: 1a) Die Entwicklung und Vertiefung der rumänischen landwirtschaftlichen Erzeugung...

b) Die Entwicklung bestehender und die Gründung neuer landwirt- schaftlicher Industrien und Vered- lungsbetriebe.

2a) Die Entwicklung der rumäni- schen Holz- und Forstwirtschaft.

b) Die Gründung holzwirtschaft- licher Betriebe und Industrien...

3a) Die Lieferung von Maschinen und Anlagen für Bergbaubetriebe in Rumänien.

4. Die Gründung einer gemischte- deutsch-rumänischen Gesellschaft, die sich mit der Erforschung von Mine- ralsöl und der Durchführung eines Bohr- und Verarbeitungsprogramms befassen soll.

5. Die Zusammenarbeit auf indu- striellem Gebiet.

6. Die Zusammenarbeit von Freizonen, in denen Industrie- und Handelsunter- nehmungen errichtet werden sollen und die Anlage von Lagern und Um-

schlagseinrichtungen für die deutsche Schifffahrt in diesen Freizonen.

7. Lieferung von Kriegsgerät und Ausrüstungsgegenständen für die rumänische Armee, Marine, Luftwaffe und die Rüstungsindustrie.

8. Den Ausbau des Verkehrs- und Transportwesens, des Straßenwesens und der Wasserwege.

9. Errichtung von Betrieben der öffentlichen Hand.

10. Das Zusammenwirken deutscher und rumänischer Banken im Interesse beider Länder, insbesondere zur Fi- nanzierung der einzelnen Geschäfte.

Artikel III. Die Regierungsausschüsse werde- sich jeweils von ihren Absichten, die im Sinne dieses Vertrages liegen, in Kenntnis setzen. Sie entscheiden über die Ausführung der einzelnen Vorhaben...

Artikel IV. Die in Durchführung dieses Ver- trages zu leistenden Zahlungen von Deutschland nach Rumänien und um- gekehrt erfolgen nach den für den deutsch-rumänischen Zahlungsverkehr allgemein geltenden Bestimmungen...

Artikel V. Dieser Vertrag soll ratifiziert wer- den. Er tritt einen Monat nach Aus- tausch der Ratifikationsurkunden, der sobald als möglich in Berlin erfolgen soll, in Kraft...

Zollfreiheit zwischen der Slowakei, Böhmen, Mähren u. dem Südetengau

Die aus Berlin zurückgekehrten slowakischen Minister, Durtschanský und Lufa erklärten, daß im Verlaufe der Beratungen von einer Zoll- und Finanzunion keine Rede war...

auch ein Finanzabkommen geschlossen. Als Währung wird die Tschechoskone bleiben.

Neue Sportkleidung Auf Hawaii wird zurzeit eine neue Sportkleidung aus den Fasern der Bananenstaube und der Kotos-Blut...

Riesenumsatz in Lebensmittel- und Spezialehandlungen

In den zwei letzten Wochen wur- den alle Krader und Probierbegelei- gungen von Käufern überflutet. Die wichtigsten Lebensmittel, wie Zucker, Mehl, Fett, Speck, Wurstzeug wurden in großen Mengen aufgekauft.

Bei der Beobachtung eingekauft und alle Ansichten sprechen dafür, daß im Laufe dieser Woche ein normales Geschäftsleben beginnt.

SEEREISEN unter der Fahrgastliste schenken Frohsinn, Gesundheit, Wissen. 1. Grosse Hapag-Orientfahrt vom 4. bis 26. März. 2. Grosse Hapag-Orientfahrt vom 29. März bis 20. April.

Die Dorthevölkerung verlangt reines Salz

Aus mehreren Ortschaften kommt die Klage, daß das Koch- salz ziemlich unrein ist. Unver- ständlich ist, daß man an kom- petenter Stelle nicht abzuhefen...

England will dem Baltan Lokomotiven liefern

Bezeichnend für den Wandel in den Methoden des bisher et- was schwerfälligen englischen Außenhandels ist die Prompt- heit, mit der die engl. Schwer- industrie auf die Nachricht von der geplanten Vergrößerung des jugoslawischen Eisenbahn- parks reagiert.

Rein Unterschied zwischen den 1000-Lei-Noten

Die Nationalbank bringt zur Kenntnis, daß die letzte Ausgabe der gegenwärtig in Verkehr befindlichen 1000-Lei-Banknoten (dunkelgrün, kleines Format) mit zwei verschiede- nen Zeichnungen angefertigt wurde.

Mehrere Jahrgänge rüsten ab Arab. Wie verlautet, werden bis Dienstag sämtliche einbe- rufene Jahrgänge bis zum 32. Lebensjahre entlassen...

Stationsvorstand vom Rapid- zug zu Tode gerädert

In der Station Nadas auf der Großmarbier-Klausenbur- ger Eisenbahnlinie ereignete sich ein tragischer Unfall. Der Sta- tionschef von Margitta, Radu Butuc, der nach Klausenburg reiste, um zu seinem Regiment einzurücken...

Fakturen für Brotverkäufe

Aus einer Mitteilung der Klasse des Nationalen Flieger- bundes an den Kaufmannsrat, sind die Bäcker verpflichtet, ge- setzlich gestempelte Fakturen für die Verkäufe an Wiederverkäu- fer auszustellen.

Dreimonatige Hundesperre in Arab

Arab. Das städtische Veteri- näramt verhängte über die Stadt eine 3-monatige Hund- sperre. Infolgedessen dürfen keine Hunde in der Stadt geföhrt, während herrenlose Hun- de sofort getötet werden.

Banater Getreidemarkt

Table with 2 columns: Getreideart and Preis. Includes items like Weizen 78 kg, Mais, Gerste, Hafer, Kleie.

England will dem Baltan Lokomotiven liefern Bezeichnend für den Wandel in den Methoden des bisher et- was schwerfälligen englischen Außenhandels ist die Prompt- heit...